

\* Die Lebensmittelversorgung der Großstadt Wien. Handelskammerrat **B a h** st führte in seinem, am 21. d. im Wiener Gewerbeverein gehaltenen Vortrag über diese Frage aus: Bezüglich der Approvisionierung Wiens muß mit Rücksicht darauf, daß das Ende des Krieges nicht abgesehen werden kann, die äußerste Vorsicht empfohlen werden. Es muß getrachtet werden, die Approvisionierung vom Auslande unabhängig zu machen, beziehungsweise zu erhalten. Hinsichtlich der Fleischversorgung wird die Vorsorge für hinreichenden Nachwuchs an Schlachtvieh die wichtigste Aufgabe aller berufenen Faktoren sein. Das von der Regierung erlassene Verbot der Kälberschlachtung dient diesem Zwecke. Beim Verbrauch von Getreide und Mehl wird auch an die Heranziehung von Ersatzmitteln geschritten werden müssen. Als solche kommen hauptsächlich Gerste und Kartoffel in Betracht. Es wäre daher in erster Linie ein Verbot des Verbrauches von Kartoffeln für industrielle Zwecke (zur Spirituserzeugung) anzustreben. Im Haushalte wäre die möglichste Sparsamkeit beim Verbrauch von Mehl und die größere Verwendung von Gemüsen zu empfehlen; dabei wäre zur Hebung des Nährwertes bei der Zubereitung der meisten Gemüsearten die Zugabe von Zucker empfehlenswert. Der Redner kam auf Grund seiner Darlegungen zu dem Schlusse, daß die derzeit bestehenden Preise zwar teilweise hoch sind, aber als eine Folge des Krieges nicht hintangehalten werden können, und daß im übrigen ein vollständiger Mangel noch bei keinem wichtigen Nahrungsmittel eingetreten sei.